

Gothmund

Stiller Ort an der Trave



Es ist ein Dorf und liegt doch mitten in einer Stadt. Autos fahren hier nicht, denn es gibt keine Straßen dafür. Lautlos schlängelt sich die Trave an diesem Morgen durch ihr Bett. Die sanfte Stille wird nur unterbrochen, durch die Rufe der Vögel. Offiziell gehört die Fischersiedlung Gothmund zum Stadtteil Lübeck-St. Gertrud, aber eigentlich gehört Gothmund nur sich allein und den Menschen, die hier leben.



Tinum / Sylt

Die reetgedeckten Häuser, die sich mit ihrem Rücken tief geduckt an die grüne Erhebung schmiegen, erinnern an ein kleines gälisches Dorf, in dem die Comic-Helden Asterix und Obelix ihre Abenteuer erleben. Und genau wie jene, ist Gothmund eine eigene kleine Enklave mit eigenen Regeln, langen Traditionen, stolzen Bewohnern und entbehrungsreichen Kämpfen, um die über 500 Jahre alte Geschichte als Fischerdorf weiterzuführen.

Bereits im 15. Jahrhundert erkannten die Fischer die günstige Lage an dieser Stelle der Trave zwischen Lübeck und Travemünde. Gedacht war sie als Zwischenstation, um den von ihren Fanggründen in der Ostsee kommenden Fischern die lange Rückreise zu den Lübecker Häfen abzukürzen. Sie errichteten kleine Holzhütten, um ihre Geräte auszubessern und zu reinigen. Daraus entwickelten sich zuerst die Fischerbuden, die im Sommer bewohnbar waren. Aus den „Fischerbuden von Israelsdorf“ wurden schließlich im Laufe der Jahrzehnte feste Steinhäuser - die Siedlung Gothmund war geboren.

„Wo werden die Pfannekuchen nur auf einer Straßenseite gebacken?“ Lübecker Schüler kennen die Antwort meist: In Gothmund. Viele der Gothmunder Anwohner-Grundstücke sind zweigeteilt. An der Wasserlinie sind aus den einst schlichten Fischerbuden aus Stein gebaute Katen mit großen Gärten geworden – natürlich alle mit Bootsliegeplatz und Steg. Auch heute noch lagern hier die Arbeitsgeräte der Fischer oder werden als Ablageplatz für allerlei genutzt. Gewohnt wird in der zweiten Linie, die sich an einen Hang schmiegt. Dort reihen sich idyllische Reetdachhäuser, die fast alle unter Denkmalschutz stehen, mit ihren feinen Bauergärten aneinander. Zwischen den beiden Linien schlängelt sich der Fischerweg.

21 Häuser, 79 Bewohner. Eng und für die Menschen doch ein Ort der Freiheit. Die Seele des Dorfes ist geteilt, genau wie die der Bewohner. Es gibt zwei Gruppen. Die Neuen haben Häuser irgendwie gekauft. Es gab keine Erben, Leerstand und genügend Kapital, um die Immobilienperlen zu erwerben. Die Alten sind dagegen über viele Generationen tief verwurzelt. Wenige Familiennamen mit langer Geschichte. Die „Witten“, wie sich die Familie Witt schmunzelnd nennt, die „Bülks“ und die „Kühns“ gehören zu jener traditionsreichen Gruppe der alten Fischerdynastien. ■



Beeindruckende Naturpfleger: Die Heckrinder-Herde im Naturpark Aukrug fühlen sich ebenso wie Bauer Torben Seppmann aus Fitzbek wohl in ihrer Rolle.

Raues Fischerleben

Bernd Kühn hatte eine lange Nacht. Wie jede Nacht. Tagein, tagaus. Der 43-Jährige ist seit 2 Uhr mit seinem Vater losgeschipert. Mit Romantik hat ein Fischerleben gar nichts zu tun. Harte Arbeit, Kämpfe an vielen Fronten. Die politischen Kämpfe wiegen schwerer als die raue Arbeit bei Wind und Wetter. Dass die Fischer von Gothmund sich nicht grün sind mit der Landes- oder Europapolitik ist kein Geheimnis. Wehen doch entsprechende Flaggen an den Häusern.

In 20 von 21 Häusern lebten einst Fischersfamilien. Heute gibt es nur noch drei Betriebe. Eine ist eben Familie Kühn. In sechster Generation führt Bernd Kühn den Familienbetrieb.

Saison ist das ganze Jahr. Bis März wird Dorsch gefischt, dann kommt der Hering und über den Sommer folgen Aal, Zander und Barsch. Der Vater fährt auch nach seinem Ruhestand auf dem Kutter mit, die Mutter kümmert sich um die Vermarktung. Es scheint hart, stets zu nachtschlafender Zeit das warme Bett zu verlassen.

Rechtzeitig müssen Vater und Sohn los, um die weit entfernt gelegenen Fanggründe in der Ostsee zu erreichen. Wenn Bernd Kühn darüber spricht, fangen seine Augen an zu glänzen. Voller Freude schaut er sich um auf dem traumhaft gelegenen Grundstück. Nebenbei flickt er Netze. Das kann er wohl auch mit geschlossenen Augen. Tausendfach geübte Handgriffe. „Das hier ist ein Traum, ein ganz besonderes Geschenk. Das ist mein Leben. Auch wenn es hart ist, möchte ich es gar nicht anders haben.“ Sein von Wind und Wetter gegerbtes Gesicht wird weich und für einen Moment vergisst er die Last von Fangquoten, Fischereikontrollen, EU-Rechten oder Bürokratie. Jüngst wurde er zum Ältermann gewählt. „Eigentlich bin ich viel zu jung dafür“, schmunzelt er. Aber es gab keinen anderen, der die Rolle des Dorfsprechers übernehmen wollte. Eine wichtige Aufgabe wartet immer am traditionellen „Krugtag“, der im September nach Beendigung der Aalsaison gefeiert wird. Im alten Zinngeschirr aus dem Lübe-

cker St. Annen Museum fließt Bier und mit den so genannten „Hänselfersen“ werden schelmisch Uneinigkeiten zwischen den Fischern bearbeitet.

Ein Ort mit Seele

Gothmund ist ein besonderer Ort, nicht nur für Fischer. Die außergewöhnliche Lage und Geschichte lockte Literaten, Künstler und Historiker an. Es gibt sogar eine Doktorarbeit. Peter Witt, einer von den „Witten“, spielt hier eine wichtige Rolle. Er ist nicht nur das wandelnde Gothmund-Lexikon. Er ist der Bewahrer der Geschichte, der Seele des Fischerörtchens. Die Liebe zu dem Ort, seinen Bewohnern, der Schifffahrt, der Fischerei und dem Wasser wurde in seiner Kindheit gelegt. Sein Vater wurde in Gothmund geboren und auch nachdem dieser als Lehrer in Elmshorn arbeitete, verbrachte Peter Witt jede freie Minute seiner Kindheit im Haus seiner Großeltern und Tante. „Warum ich so gern nach Gothmund komme“, lautete der Titel eines Schulaufsatzes.

Bewahrt hat er ihn bis heute. „Manchmal bin ich aus den Arbeitsklamotten gar nicht herausgekommen und habe nicht ein einziges Mal mit den anderen Kindern gebadet“, erinnert er sich schmunzelnd. Die Faszination hat sich tief in sein Herz gegraben. Nach langen Jahren bei der Marine erfüllte er sich nach seiner aktiven Zeit seinen Lebensraum und arbeitete noch 15 Jahre als hauptamtlicher Fischer in Gothmund. Erst als die Gesundheit nicht mehr mitmachte, hörte er schweren Herzens auf. Die Leidenschaft aber für Gothmund pflegt er mit historischer Recherchearbeit. Auf Dachböden im Ort, in Archiven von Zeitungen und Museen wühlt er nur allzu gern, um die Geschichte des Ortes zu erfassen. Eine der wichtigsten Quellen ist die eigene Familie. Vater Fritz Witt hat das Dorf- und Fischerleben als bedeutender Künstler in hunderten von Aquarellen, Zeichnungen und Drucken festgehalten. So wie auch den großen Brand 1893, der beinahe das ganze Dorf ausgelöscht hätte.

Spannende Historie

Bernd Kühns Ur-Urgroßmutter war es, die sich am späten Abend beim Blick aus dem Fenster über den starken Nebel wunderte. Dieser war der Rauch des Feuers. Wie Peter Witt in den Büchern fand, hatte wohl ein Landstreicher im Schuppen der Hausnummer 3 ein wärmendes Feuer nicht gut gelöscht. In Windeseile sprangen die Funken von einem Reetdach auf das Nächste. Erst

bei Nummer 10 konnte der Brand gelöscht werden. Wundersamer Weise kam nur ein Huhn zu Tode und ein Schwein wurde mit gebrochenem Fuß notgeschlachtet. Zeitgleich staunten die Fischer des Ortes auf der fernen Ostsee über den hellen Schein aus der Heimat. Sie ahnten nicht, welche Tragödie sich abspielte. Ihre Wohnhäuser waren bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Wenn man Peter Witt zuhört, begibt man sich auf eine spannende Zeitreise. Auch kleine Episoden des Alltags hat er gesammelt und fügt so die spannende Geschichte des Ortes zu einem Ganzen. Auch wenn er hier nicht geboren ist, was er am meisten selbst bedauert, so spürt man doch, dass er mit ganzem Herzen Gothmunder ist.

Und sie sind es, die den Ort lebendig halten. Ob Napoleon, Sturmfluten, Feuersbrünste oder Politiker. Die kleine Enklave Gothmund hält weiter tapfer die Stellung und trotz allem Ungemach. Eben wie bei Asterix und Obelix in ihrem kleinen Dorf in Gallien. Die Töchter von Bernd Kühn sind noch klein, aber sie sind schon vom Fischervirus infiziert. Jede freie Minute verbringen sie auf dem Kutter oder bei Oma am Verkaufsstand. „Eigentlich kann man das niemandem raten. Das ist hier ein aussterbender Zweig“, weiß er selbst. „Aber wer weiß wie es kommt. Es wäre schon schön, wenn dieser Flecken hier erhalten bliebe.“



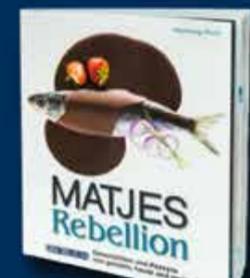
Wir machen
Matjes...

...weil **wir** es können!



Das Buch zum Matjes

Geschichten und Rezepte von gestern, heute und morgen



Im Buchhandel
oder unter 0 41 24 - 93 27 87
www.sh-feinkost.de

PLOTZ

ORIGINAL GLÜCKSTÄDTER MATJES



Die an der Elbe und Pinnau gelegene Region gehört zu den größten Obst- und Baumschulanbaugebieten im Norden.

Die St. Gabriel-Kirche in Haseldorf wurde erstmals 1195 urkundlich erwähnt und ist die älteste Kirche in Schleswig-Holstein.

Austragungsort des Schleswig-Holstein Musik-Festival: Das Herrenhaus in Haseldorf (unten links).

Die Brücke über die Pinnau, Baujahr 1887, ist die älteste und einzige noch funktionstüchtige Drehbrücke Schleswig-Holsteins.



KULINARISCHER AUSFLUGSTIPP

Forsthaus Waldhusen
Försterei, Dichterhaus, Restaurant

Das Forsthaus Waldhusen ist ein unter Denkmalschutz stehender Gebäudekomplex im Lübecker Stadtteil Kücknitz. Zu ihm gehören eine Kate vermutlich aus dem zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts und das Forsthaus von 1765. Literaturhistorische Bedeutung erhielt es durch Emanuel Geibel. Seit Sommer 2013 wurde es nach langer Umbauphase als Restaurant eröffnet.

Das Forsthaus war einer der ältesten bestehenden Dienstsitze eines Försters in Deutschland. Es war Sitz der Oberförsterei der Stiftung St. Johannis-Jungfrauenkloster.

Seit 1715 wurde der Waldhusener Forst von einem Holzvogt betreut. Zu seinen Aufgaben gehörte es, den Diebstahl von Holz sowie Rodungen zu verhindern. Bereits ab 1806 wurden ausgebildete Förster beschäftigt. 1765 wurde das Forsthaus als Wohn- und Dienststz gebaut. Es ist ein mit Reet gedecktes Fachwerkhaus im Stil eines niedersächsischen Bauernhauses mit einer Grundfläche von 360 Quadratmetern. Prominenter zeitweiliger Bewohner des Hauses war der in Lübeck geborene Lyriker Emanuel Geibel, der darin Mitte des 19. Jahrhunderts mehrfach seine Sommerfrische verbrachte. Carl Hermann Haug, Oberförster von 1840 bis 1875, war sein Freund und stellte dem Dichter einen Raum im Obergeschoss zur Verfügung, das als Geibel-Zimmer bezeichnet wird. Geibel schuf dort 1847 das Gedicht „Aus dem Walde“. Der letzte Förster, der seit 1965 im Forsthaus lebte, war der Forstamtmann Hans Rathje Reimers. Nachdem er 2006 in den Ruhestand ging, wurde das Forsthaus nicht mehr bewohnt. Im Juli 2008 beschloss die Lübecker Bürgerschaft den Verkauf des Gebäudeensembles an ein Lübecker Kaufleutehepaar. Es sanierte die Gebäude für eine Nutzung zum Wohnen und für gastronomische und touristische Zwecke. Die Sanierung war 2013 abgeschlossen; im Juni 2013 wurde das Forsthaus als Gastronomiebetrieb eröffnet. www.das-forsthaus.de

NATUR ERLEBEN

Wanderung im Naturschutzgebiet
„Schellbruch“

In der Niederung der Untertrave zwischen den Ortsteilen Karlshof, Israelsdorf und Gothmund liegt der Schellbruch. Mit seinen anderthalb Quadratkilometern ist dieses Schutzgebiet etwa so groß wie die Lübecker Altstadtinsel. Die Vielfalt an Gewässern im Schellbruch ist beeindruckend und erklärt die große Bedeutung des Gebietes als Feuchtlebensraum: Auf engstem Raum liegen Trave, Lagunen, Süßwasserteiche, Bach, Gräben, zeitweilig überschwemmte Wiesenflächen und Walddümpel beieinander. Riesige Schilfflächen, die größten Lübecks, ergänzen die Gewässer in idealer Weise. Sie bieten Vögeln Nistmöglichkeiten, Deckung und Nahrung und sind wichtige Überwinterungsquartiere für Insekten. Der Schellbruch ist ein Vogelparadies. Bisher wurden über 200 verschiedene Vogelarten gezählt. Mehr als 90 Arten haben schon im Gebiet gebrütet. Aber der Schellbruch ist auch ein ideales Naherholungsgebiet. Auf den Dämmen, die das Gebiet durchqueren, können Wanderer Tiere in ihrer natürlichen Umgebung beobachten, ohne sie zu stören. Hunde sollten immer angeleint sein.

Fünf ereignisreiche Kilometer

Start ist im malerischen Fischerdorf Gothmund. Von hier aus geht es über den alten Treidelpfad von Gothmund entlang der Trave. Einst wurden die Schiffe stromauf getreidelt, das heißt mit Seilen gezogen, und stromab von der Strömung getrieben. Der Gänsepfad führt mitten durch den Schellbruch zu einer Aussichtsplattform an der Großen Lagune. Vogel-freunde können mit viel Glück sogar einen Seeadler entdecken. Aber auch Graureiher und Schwarzhalstaucher gehören zu den Bewohnern des einzigartigen Naturschutzgebietes. Im Feuchterlebnisraum Medebekwiesen können sich Flora und Fauna ungestört entwickeln. Das kleine Flüsschen Medebek schlängelt sich durch die Wiesen, in denen Pflanzen wachsen, die ansonsten nur an Meeresküsten vorkommen.

TIPP:

Für die Rückfahrt müssen Sie nicht zum Ausgangspunkt zurücklaufen. Sie können einfach nach einer Rast in der Erlebniswelt Hülshorst, an der Haltestelle Fahrenheitweg, in den Bus einsteigen.

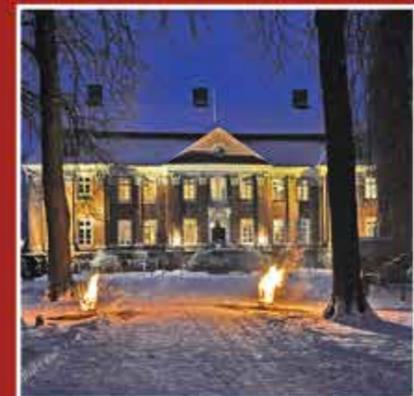
PRONSTORFER WEIHNACHT

22. NOV. - 15. DEZ.

FR · SA · SO
11-18 UHR



FR 3 € · SA UND SO 5 €
KINDER BIS 16 JAHRE FREI



WWW.GUTPRONSTORF.DE

LandGänge

November & Dezember



1 SYLT
26. Dezember: Weihnachtsbaden
Trotz Wassertemperaturen von gerade einmal fünf Grad wagen sich Jahr für Jahr über 200 Schwimmer am zweiten Weihnachtsfeiertag in die eiskalten Fluten der Nordsee. Anmeldungen werden am 26. Dezember ab 13.30 Uhr vor der Nolde Lounge (Promenade) angenommen. (14.30-17 Uhr) www.westerland.de

2 GLÜCKSTADT
bis 15. Juni 2014:
Sonderausstellung: Die Männer und das Meer
Aus Anlass des 120-jährigen Gründungsjubiläums der Glückstädter Heringsfischerei präsentiert das Detlefsen-Museum, Am Fleth 43, historische Fotografien, die das Leben am und mit dem Wasser dokumentieren. Der Heringsfang bildet dabei einen Schwerpunkt. Aber es werden auch 140 Jahre alte Fotografien aus der Südsee gezeigt, die dem Nachlass des Glückstädter Naturforschers Rudolf von Willemoes-Suhm entstammen, der die Meere mit dem Expeditionsschiff Challenger bereiste. www.detlefsen-museum.de

ILLUSTRATION: ENNO KLEINERT / PICTURE ALLIANCE

3 FLENSBURG
26. Dezember: Grog-Törn
Der hartgesottene Teil der Flensburger Segelszene startet am 2. Weihnachtsfeiertag auf dem Bohlwerk am Museumshafen wieder die Geschwaderfahrt rund um die Großen Ochseninseln. Gesegelt wird um den heißen Grogkesser. Dabei gibt es zusätzliche Aufgaben aus dem Bereich der Dichtkunst nach dem Motto: Reim dich, oder ich fress' dich! Hinterher gibt es heißen Grog und Punsch. Zum Mitfeiern ist jeder eingeladen. (ab 11 Uhr) www.museumshafen-flensburg.de

4 NIEBY
10. November: Nabu-Vogeltour
Unter dem Motto »Vogelfrei!« kann man die kunterbunte Vielfalt der Vogelwelt auf der Birk entdecken. Treffpunkt: Geltinger Birk, Parkplatz Mühle Charlotte, Nieby. (14.30-15.30 Uhr)

5 BREKENDORF
9., 23. November und 7., 21. + 28. Dezember: Fackelwanderung
Im Schein der Fackel beginnt der dunkle Wald lebendig zu werden. Christine Goldhammer begleitet alle Wanderer sicher durch den Naturpark Hüttener Berge auf einem Rundweg durch den Brekendorfer Forst. Anmeldung telefonisch unter 0 43 54 / 9 96 93 22. Treffpunkt: Parkplatz »Försterei« in den Brekendorfer Forsten. (18-19.30 Uhr) www.huettener-berge.info

6 ECKERNFÖRDE
1. Dezember: Fischmarkt
Bunte Meile mit vielen Ständen und Buden und natürlich frangrischem Fisch direkt vom Kutter. (9-18 Uhr) www.ostseebad-eckernfoerde.de

7 LABOE
15. Dezember: 4. Weihnachtsfeier Laboe
Maritime Einstimmung auf Weihnachten und die Festtage im Schein von 40 Feuerkörben, mit Stockbrot, Ponyreiten am Strand und Tombola. (11-20 Uhr) www.laboe.de

8 OWSCHLAG
9. November: Wandern mit Packeseln
Erlebnis und Erholung für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren in weiten Wäldern mit »Julia«, »Carlotta« und »Don Corleone« und der Landschaftsführerin Sabine Rathmann. Gemeinsam mit den Großeseln durchwandert man die einzigartige Landschaft im Naturpark Hüttener Berge. Treffpunkt ist der Hof Jerusalem im Brekendorfer Forst. (15-17 Uhr)

9 ELSHORN
22. November bis 5. Januar: Stadtwerke Eisvergnügen
Die allseits beliebte Eisbahn steht wieder auf dem Holstenplatz. www.stadtmarketing-elmshorn.de

10 HEILIGHAFEN
27. Dezember bis 1. Januar: Heiligenhafener WinterGLÜCK
Kleine feine Veranstaltungen, die das Herz erwärmen: Lichterglanz, Kleinkunst, Fackelmarsch, Winterbummel mit Fischer Stüben und vieles mehr. (täglich ab 12 Uhr) www.heiligenhafen-touristik.de

11 HOWACHT
8. Dezember: Der Weihnachtsmann kommt übers Meer
Am 2. Advent taucht der Weihnachtsmann um 12 Uhr am Horizont auf, um kurze Zeit später an der Howachter Bucht anzulanden. Im Gepäck hat er jede Menge Geschenke, die er gegen ein Lied oder Gedicht gerne verteilt. Zur Stärkung gibt es heißen Kakao, Glühwein, deftige Suppe und Brezeln. Für die musikalische Untermalung sorgen die Gadendorfer Bläser. Bei widrigen Wetterumständen findet die Bescherung in der Tourist-Information am Berliner Platz statt. (12-19.30 Uhr) www.howachterbucht.de

12 KIEL
15. November: 8. Night of the Profs
Unter dem Motto »Sand im Getriebe?« findet die diesjährige lange Vorlesungsnacht an der Kieler Universität statt. Aufreihen, offenlegen, innehalten – das diesjährige Motto ist offen für viele Interpretationen aus allen acht Fakultäten. Bis in die Nacht hinein locken bis zu sechs allgemeinverständliche Vorträge gleichzeitig. Der Höhepunkt der kostenlosen Wissensnacht wird explosiv: Eine Chemievorlesung setzt ihr ein würdiges Ende. Für Speis' und Trank ist gesorgt. (ab 18 Uhr) www.uni-kiel.de/night/

13 KRÄUTERPARK STOLPE
30. November: Zuckerbäckerei und Basteln
Auch in diesem Jahr können Groß und Klein gemeinsam backen, basteln und werkeln und sich bei Punsch auf die Weihnachtszeit vorbereiten. So entstehen viele kleine Geschenke in der Weihnachtswerkstatt. (11-17 Uhr) www.kraeuterpark.de

14 GRÖMITZ
27. Dezember bis 5. Januar: „Grömitzer Winterzauber“
Heiße Stunden in der Sauna, heißer Glühwein auf dem winterlichen Markt, heiße Waffeln und heiße Musik – das gibt es beim Winterzauber in Grömitz. Romantische Kutschfahrten und Fackelzüge sorgen für besinnliche Stimmung und die Kleinen können Backen, Basteln und bei der Kinderdisco feiern. Das neue Jahr wird gemeinsam mit DJ Stephan Nanz bei der Silvester Open-Air Party auf dem Seebückenvorplatz begrüßt. (jeweils 11-24 Uhr) www.groemitz.de

15 TIMMENDORFER STRAND
31. Dezember: Silvester on the Beach mit NDR 2
Beliebt und bewährt: Mit Silvester on the Beach mit NDR 2 wird bis ultimo am Strand stimmungsvoll in das Jahr 2014 hineingefeiert und wer dabei ist, geht besonders optimistisch in das neue Jahr hinein! (ab 21 Uhr) www.maritim.de

16 EUTIN
28. November bis 31. Dezember: Lichterstadt
Farbige Strahler setzen die historischen Bauten der Stadt in Szene und zeigen »Alte Fassaden in neuem Licht«. Ein lohnenswerter Ausflug für die ganze Familie vor allem in der dunkleren Jahreszeit. www.holsteinischeschweiz.de/lichterstadt-eutin

17 NEUMÜNSTER
23. November 2013: »Weihnachtsbäckerei in der SHeff-Küche«
Im Schleswig-Holstein Energieeffizienz-Zentrum (SHeff-Z) an den Holstenhallen werden an diesem Aktionstag neben Plätzchenbacken auch Tipps zur energieeffizienten Beleuchtung in der Vorweihnachtszeit angeboten. Es wird außerdem ein Tannenbaum geschmückt. Die Teilnahme ist kostenlos. (10-16 Uhr)

18 WILDPARK ECKHOLT
9. November: Dunkel-Munkel-Nächte
In dieser Nacht erlebt man den Wildpark mit Dunkel-Munkel-Pfad, Lagerfeuer und Hexenkessel, Romantikpfad an der Osterau und erfährt vieles über das Nachtleben der Tiere. (18-21 Uhr) www.wildpark-eckholt.de

19 BRUNSBÜTTEL
8. Dezember: Modellbahnbörsen Westküste
Modellbahn, Modellautos, Zubehör werden im Bildungszentrum in der Kopernikusstraße von über 30 Händlern und Ausstellern präsentiert. Ebenfalls bewundern kann man das Diorama eines großen Circus, auch im Maßstab Ho. Für die »kleinen« Besucher fährt - und darf von den Kindern selbst gefahren werden - die Lego-Eisenbahn. Der Lokdoktor ist für kleine Lok Reparaturen dabei. Für kulinarische leckere Genüsse wird ebenfalls gesorgt. (10-17 Uhr) www.mec-brunsbuettel.de

20 BAD SEGEBERG
16. November: Foxi und ihre Freunde
Foxi ist eine Riesenfledermaus, die mit etwa 100 tropischen Brillenblattnasenfledermäusen in einem Tropengehege im Fledermaus-Zentrum lebt. Bei der Sonderführung kann man den Tierpflegern im Fledermauszentrum über die Schulter schauen und sogar bei der Fütterung mithelfen. Eine Anmeldung ist erforderlich. (9.30-11 Uhr) www.noctalis.de